

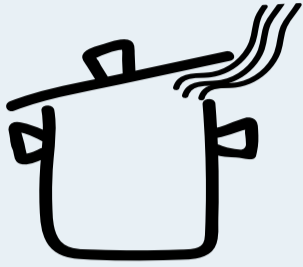
MITTEN IN BAYERN



MONDKALENDER

Fische:
Heute ist ein guter Tag
für eine Grundbegehung
durch einen Rutengänger.

DIE HAFERLIGUCKER



Rubinplätzchen

ANNA ZWICKL
Laaber

Zutaten:

Teig: 250 g Mehl, 125 g Zucker, 1 Ei, 1 Pck. Vanillezucker, 2 TL Zitronenschale, 125 g Butter

Füllung: 100 ml Milch, 80 g Zucker, 1 Msp. Zimt, 1 Msp. Zitronenschale, 200 g gemahlene Walnüsse, 3 Pck. Vanillezucker, 2 EL Rum

Außerdem: 100 g Aprikosenmarmelade, 50 g Kokosraspel, 150 g rote Marmelade

Zubereitung: Aus den Zutaten einen Mürbteig herstellen und ca. 60 Min. kühl ruhen lassen. Teig 5 mm dünn ausrollen, runde Plätzchen (Ø 3 cm) ausstechen, ca. 12 Min. goldbraun backen. Für Füllung Milch, Zucker, Zimt, Zitronenschale in Topf geben, unter Rühren aufkochen. Walnüsse, Vanillezucker, Rum dazugeben und unter Rühren erneut aufkochen lassen. Auf die Hälfte der Plätzchen mithilfe eines Spritzbeutels einen großen Tupfen der Füllung aufspritzen, mit einem Plätzchen abdecken und leicht andrücken. Aprikosenmarmelade erwärmen, mit Pinsel auf den Rand der Plätzchen streichen und durch die Kokosraspel rollen. Am Schluss die rote Marmelade erhitzen und einen Tupfen mittig auf die Plätzchen geben. Backzeit: 12 Min. Temperatur: 180 °C Ober-/Unterhitze

LESERINFORMATION

Dieses Rezept stammt aus „Meine Küchenschätze“. Das Koch- und Backmagazin erscheint dreimal im Jahr. In jeder Ausgabe finden sich 60 Leserrezepte zu saisonalen Themen sowie Profirezepte der Juroren.

Meine
KÜCHENSCHÄTZE

MEHR REZEPTE UNTER:
www.mittelbayerische.de

INTERVIEW

Komik und Wahnsinn liegen vor dem Fest nah beisammen.



Der beliebte bayerische Comedian Michael Altinger hat ein Weihnachtsbuch voll wahrer und unwahrer Geschichten verfasst.

FOTO: MARTINA BOGDAHN

Altingers witzige Weihnacht

KULTUR Der bayerische Comedy-Star Michael Altinger liest in der MZ-Kulturkantine aus seinem neuen Buch. Treue Leser können dabei sein.

VON CLAUDIA BOCKHOLT

Mittelbayerische
Club

Lieber Herr Altinger, Sie haben mit ihrem Buch meinen Wortschatz sehr bereichert. Wären Sie beleidigt, wenn man Sie heute noch einen „Wieselhering“ nennen würde?

Im Gegenteil. Ich wäre froh, wenn ich heute wenigstens noch die Ansätze eines Wieselherings vorweisen könnte. Natürlich steckt er noch tief in mir, aber mittlerweile ist er doch sehr gut gepolstert. Er geht schon ziemlich stark in Richtung Elefanten-Wal.

Warum sind Sie unter die Schriftsteller gegangen? Sind Sie als Kabarettist nicht ausgelastet? War Ihnen etwa fad?

Nein, es war tatsächlich ein Wunsch, den ich schon ziemlich lange mit mir rumgetragen hatte. Ich habe über 20 Jahre ein Kabarettprogramm zum Thema „Weihnachten“ gespielt. Als es endgültig abgespielt war, hat mir was gefehlt. Jetzt mache ich mit einem Buch weiter, das ich den Leuten vorlesen und verkaufen werde. Ob das nochmal 20 Jahre werden – mal schauen.

MICHAEL ALTINGER IN DER MZ-KANTINE

Der Künstler: Der Kabarettist, Schauspieler und Autor Michael Altinger, Jahrgang 1970, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Der studierte Sozialpädagoge ist seit 1995 als Solokabarettist erfolgreich. Nach „Die Komiker“ ist er seit 2013 auch Gastgeber des „Schlachthofs“ im BR.

Lesung: Michael Altinger liest am Dienstag, 19. November, um 19 Uhr im Verlagsgebäude der Mittelbayerischen, Kumpfmühler Straße 15, aus „Auch das Christkind muss dran glauben – ein total verlogenes autobiografisches Weihnachtsbuch“.

Exklusiv für MZ-Clubmitglieder: Wir verlosen unter unseren Club-Mitgliedern 35 x 2 Tickets für die Lesung mit Michael Altinger.

Verlosung: Wer dabei sein will, ruft bis 10. November unter der Telefonnummer 01379-885817 (0,50€/Festnetzruf; Mobilfunk ggf. abweichend) an oder registriert sich online unter www.mittelbayerische.de/gewinnspiel/kulturkantine.

Unsere Aktion: Die MZ-Kantine ist ein Dankeschön an treue MZ-Leser, die im Besitz einer MZ-Clubcard sind.

Sie verraten in „Auch das Christkind muss dran glauben“ persönliche Weihnachtserlebnisse, echte und erfundene. Welche machen Ihnen mehr Freude?

Das Erfinden macht mir schon sehr viel Spaß. Aber die Erfindung bleibt immer uninteressant ohne einen echten Kern. Da habe ich tatsächlich viel in meiner Vergangenheit gekramt und mich mit meiner Familie ausgetauscht. Es war spannend zu erfahren, wie unterschiedlich Erinnerungen zum gleichen Ereignis sein können. Ich bin mir sicher: Hätten meine Frau, mein Bruder oder meine Eltern das Buch geschrieben, würden manche Wahrheiten völlig anders ausschauen.

Sie haben einen geschärften Blick für alles Skurrile, für die Komik des Alltags. Hatten Sie die immer schon?

Eine Leidenschaft fürs Schräge und

Skurrile hatte ich tatsächlich schon immer. Schon als kleiner Bub habe ich gemerkt, dass man dafür viel Aufmerksamkeit bekommt und das hat mir getaugt. Im Lauf der Jahre durfte ich diese Leidenschaft immer weiterentwickeln, weil man davon tatsächlich sogar leben kann. Ein Luxus, über den ich mich jeden Tag wieder freue.

Jetzt mal Scherz beiseite: Was bedeutet Ihnen Weihnachten?

Sehr viel. Ich weiß, dass das Weihnachtsfest für jede Familie eine große Herausforderung bedeutet, und nicht überall geht die Sache gut aus. Meine Familie hat die Sache allerdings bisher immer überwiegend fehlerfrei gemeistert. Ohne jede Ironie kann ich sagen: Weihnachten bedeutet für mich Plätzchenduft, Peter Alexander singt Weihnachtslieder, Kaminfeuer, ein angenehmer Glühweinausgang und meterhoher Schnee.

Gibt es in Ihrer Familie Rituale?

Nichts Spektakuläres. Die männlichen Familienmitglieder machen am Nachmittag immer einen sehr langen Spaziergang. Die Damen kümmern sich um die letzten Vorbereitungen. Das muss auch unbedingt so sein, denn gerade in der heißen Phase vor der Bescherung könnte jede Anregung oder Einmischung von männlicher Seite den lieben Frieden empfindlich stören. Der 24.12. ist tatsächlich der einzige Tag im Jahr, an dem meine Söhne freiwillig mit mir spazieren gehen.

Ist das nächste Buch bereits in Planung? Worum geht's?

Nein, das krieg' ich gerade zeitlich gar nicht hin. Aber ich hätte schon große Lust, mich nochmal an eine ausführliche Geschichte zu setzen. Wer weiß, vielleicht schreib ich ja in ein paar Jahren was Lustiges über Ostern.

2020 werden Sie 50. Ist die Welt seit Ihrer Geburt deprimierender oder lustiger geworden?

Zu dieser Frage könnte ich jetzt tatsächlich ein Buch schreiben. Natürlich war mein Blick auf die Welt als Kind wesentlich positiver als heute. Aber es gab schon in den 70er und 80er Jahren Ereignisse, die in ihrer Wucht und Brutalität unserer heutigen Lage in nichts nachstehen. Wäre ich damals erwachsen gewesen, ich hätte sicherlich nicht weniger Sorge auf die Welt geschaut als heute. Das soll keineswegs eine Verharmlosung unserer gegenwärtigen Situation sein. Wie auch immer. Ich will unbedingt Leichtigkeit in unsere momentane Lage bringen, sie erträglicher machen. Wenn wir miteinander lachen können, können wir besser gemeinsam anpacken.

HEUTE VOR 50 JAHREN

Was geschah am 6. November 1969?

Bayern bekommt in Augsburg eine fünfte Landesuniversität. Diesen Entschluss hat der kulturpolitische Ausschuss des Landtags gefasst. Die Universität soll im Wintersemester 1970/1971 mit dem Vorlesungsbetrieb auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beginnen und später auch eine rechtswissenschaftliche Fakultät bekommen.

Ein sogenannter Arbeitsvermittlungspavillon soll in Regensburg dazu beitragen, den Arbeitskräftemangel abzuschwächen. Der Beratungsstand des Arbeitsamtes steht mitten im Donau-Einkaufszentrum. Passanten können sich dort unverbindlich beraten oder sogar Arbeit vermitteln lassen.